

NSG Bottsand		Archiv-Nr.		
Betreuungsbericht - Übersicht		A		
<u>Verband:</u> (Name, Anschrift, Telefon, E-Mail-Adresse): NABU Schleswig-Holstein Färberstr. 51 24534 Neumünster info@nabu-sh.de		Berichtsjahr 2018		
<u>Betreuerin/Betreuer:</u> (Name, Anschrift, Telefon, E-Mail-Adresse): Carsten Harrje harrje@gmx.de Brodersdorfer Weg 33 24235 Laboe				
<i>Angaben zu A-D erforderlich:</i>				
Blatt:	Inhalt:	wie Vorjahr	siehe Berichtsblatt	Bearbeitung: (Name)
A	Übersicht			
B	Betreuungsaktivitäten	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Harrje
C	Arten und Lebensgemeinschaften	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Harrje
D	Schäden, Maßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Harrje
<i>Angaben zu E-H bei Interesse:</i>				
E	Öffentlichkeitsarbeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	G. Broda
F	Bemerkungen/ Ergänzungsblatt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
G	Artenkartierung (z.B. für WINART-Erfassung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
H	Vögel - Brutbestandsentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Dr. Knief
<u>Erläuterungen</u> (Zutreffendes bitte ankreuzen <input checked="" type="checkbox"/>): wie Vorjahr: nur ankreuzen, wenn tatsächlich Daten vorlagen siehe Berichtsblatt: Untersuchungen, Veränderungen, Ergänzungen im entsprechenden Berichtsblatt beifügen				
<u>Bemerkungen:</u> Angaben zu rastenden und durchziehenden Vogelarten werden in diesem Bericht nicht mehr einzeln vermerkt sondern werden direkt in www.ornitho.de eingegeben, was der Übersichtlichkeit dient. Das Gebiet ist vom Deich gut einsehbar, weshalb sehr viele Ornithologen zur ganzjährigen Bestandserfassung beitragen.				

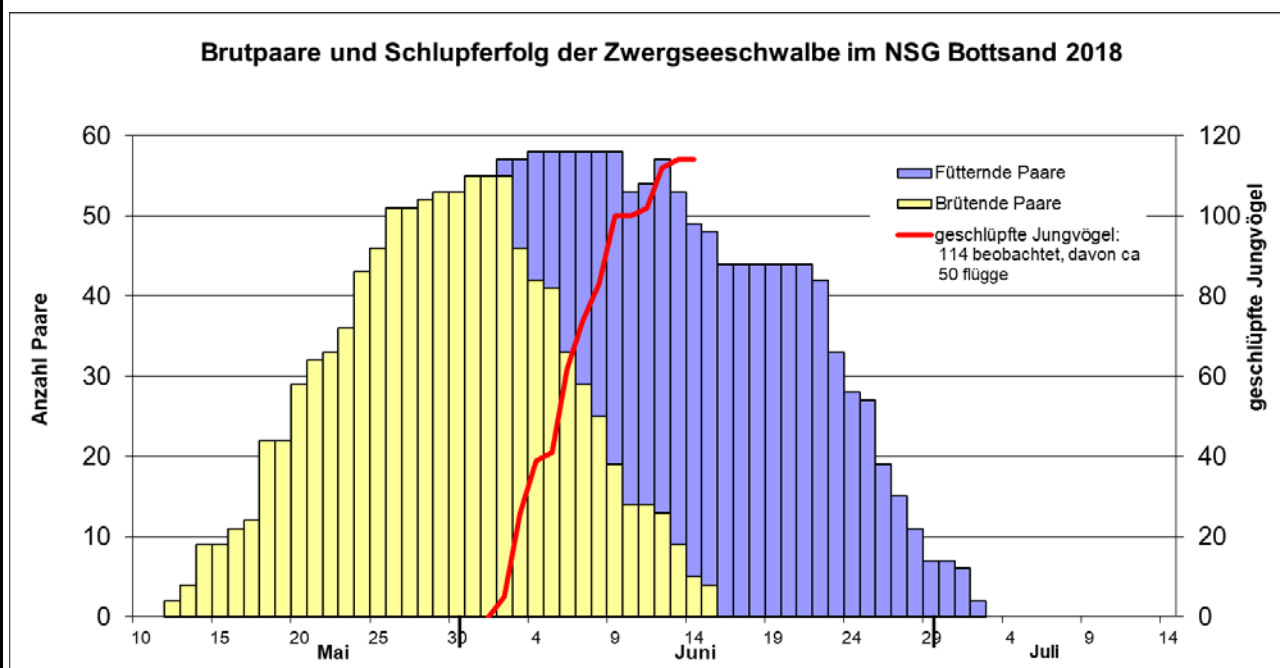
Notizen LLUR:

NSG Bottsand	Archiv-Nr.
Betreuungsaktivitäten	B
Bearbeiterin/Bearbeiter: Carsten Harrje	Berichtsjahr 2018
<u>Personalaufwand (Anzahl):</u> ehrenamtliche Kräfte <input type="text" value="22"/> FÖJ <input type="text" value="0"/> Bundesfreiwilligendienstleistende <input type="text" value="0"/> Hauptamtliche Kräfte <input type="text" value="0"/> Anmerkungen/Erläuterungen (z.B. Namen, Zeitraum): 6 VogelwärtlerInnen; Jagdbeauftragter; Referent; 11 BetreuerInnen an der Naturstation; 9 Helfer bei Arbeiten am Brutfeld und an den Weidezäunen/ Müllsammlungen	
<u>Bewachung/Beobachtung:</u> regelmäßig <input type="text"/> unregelmäßig <input checked="" type="checkbox"/> kaum erforderlich <input type="text"/> rund um die Uhr in der Hauptferienzeit <input type="text"/> an Wochenenden <input type="text"/> in der Brutzeit rund um die Uhr. <input checked="" type="checkbox"/> Bewachungsanteil an der Gesamtbetreuung ca. <input type="text" value="5"/> % Zeit für Datenermittlung: vorhanden <input checked="" type="checkbox"/> nicht vorhanden <input type="text"/> Anmerkungen/Erläuterungen (z.B. Zeitaufwand): <i>Während der Brutzeit von Anfang Mai bis Ende Juli lösten sich in 14-tägigem Wechsel sechs Vogelwärtlerinnen und -wärtler nacheinander ab. Sie dokumentierten den Brutverlauf der Strandbrüter, kontrollierten das Brutgeschehen, achteten auf die technische Funktion der Brutzäune und die Einhaltung des Betretungsverbots. Darüber hinaus suchen Dr. Knief und der Referent das Gebiet zumeist an den Wochenenden auf. Das Infozentrum war von Mai bis Oktober an den Wochenenden und während der Ferien geöffnet, insgesamt an 93 Tagen. (1923 Besucher)</i>	
<u>Beobachtete Verstöße gegen:</u> Betretungsverbot <input type="text" value="1"/> Hundeanleinen <input type="text" value="1"/> Kitesurfen <input type="text" value="1"/> Befahrensverbot <input type="text" value="1"/> (0 = nicht festgestellt, 1 = gelegentlich, 2 = häufig) Anmerkungen/Erläuterungen (z.B. Zunahme/Abnahme): <i>Das Betretungsverbot wird überwiegend eingehalten, gelegentliche Verstöße durch Einzelwanderer oder am Strand anlandende Motorboote stellen zurzeit kein ernstes Problem dar. Im Herbst wurden mehrfach Kiter dabei beobachtet, wie sie von Stein kommend die Hafenzufahrt querten und dann rastende Vögel am Strand aufscheuchten. Gelegentlich befuhren die Kiter das Flachwasser auch vor dem FKK- Strand bis zur Höhe der Vogelwärtlerhütte.</i>	
<u>Arbeiten/Eigenleistungen</u> (nicht wie Maßnahmenblatt): Reinigungsaktionen <input type="text" value="1"/> Reparaturen <input type="text" value="1"/> Pflegearbeiten <input type="text" value="1"/> (0 = nach Bedarf; 1 = regelmäßig) Anmerkungen/Erläuterungen (z.B. Art, Anzahl und Umfang der Tätigkeiten): <ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Abbau eines Brutschutzaunes aus Maschendraht und Elektrolitze; • Entsorgung von angeschwemmten Abfällen; • Vegetationsentfernung auf den Brutfeld im Frühjahr • Mithilfe bei der Betreuung von Weidetieren und Reparatur/ Erstellung von Weidezäunen • Entnahme von nachgewachsenen Kartoffelrosenbeständen 	
<u>Begehungen mit Vertreter der UNB und/oder des LLUR:</u> nicht stattgefunden <input type="checkbox"/> stattgefunden am: <input type="text" value="23.03.2018"/> Rundgang um die Auswirkungen der Beweidung einzuschätzen; Ines Winkelmann, Prof. Schöfeld, Heiko Grell, Hannes Hollenbach, U. Kiene; Tom Görlich, Carsten Harrje	
Notizen LLUR	

NSG Bottsand	Archiv-Nr.
Arten und Lebensgemeinschaften - Beobachtungen	C
Bearbeiterin/Bearbeiter: Carsten Harrje	Berichtsjahr: 2018

z.B.:

Funktion des NSG (Nahrungsbiotop, Balz-, Rast-, Mauser-, Überwinterungsgebiet, Fortpflanzung), Tendenzen (wie Ausbreitung und Rückgang gefährdeter oder charakteristischer Arten), genauer zu beobachtende neue Entwicklungen, Detail-Informationen;



Avifauna

Aufgrund der fast durchgehend warmen und trockenen Witterungsbedingungen verlief die Brutsaison für die Strandbrüter noch erfolgreicher als 2017. In dieser Saison entschieden sich 59 Zwergseeschwalben-Paare für das geschützte Brutfeld auf dem Bottsand und begannen ab dem 13. Mai innerhalb von 14 Tagen mit der Brut. Auch in diesem Jahr wurde keine Brut vorzeitig abgebrochen, es mussten keine Nachgelege angelegt werden. Bei durchschnittlich 2,5 Küken pro Gelege sind etwa 146 Küken geschlüpft, 114 konnten vom Turm gezählt und den Gelegen zugeordnet werden. Wegen der windarmen, sommerlichen Witterung war die Verfügbarkeit von Fischchen in der Ostsee und der Jagderfolg der Elterntiere bemerkenswert günstig.

Störungen traten 2018 erst nach dem Schlupf auf, als Sturmmöwen damit begannen Zwergseeschwalbenküken zu fressen und an die eigenen Jungvögel zu verfüttern. Spät geschlüpfte Küken waren besonders stark betroffen, zeitweise wurde das Brutfeld von in der Luft kreisenden Möwen stark beunruhigt.

Am 22. Juni wurden 23 flügge Zwergseeschwalben gleichzeitig gefilmt, wir gehen davon aus, dass ca 50 Jungvögel flügge geworden sind und den Bottsand danach verlassen haben, das ist etwa ein Drittel der geschlüpften Pulli.

Notizen LLUR

NSG Bottsand	Archiv-Nr.
Arten und Lebensgemeinschaften – Beobachtungen Fortsetzung	C
Bearbeiterin/Bearbeiter: Carsten Harrje	Berichtsjahr 2018
<p>Zusätzliche Hinweise und Anregungen, Ergänzungen</p> <p>In dieser Saison brüteten 11 Paare der Küstenseeschwalbe im Brutfeld, wobei 17 Küken schlüpften. Ein Paar legte nach dem Verlust ihrer Küken ein neues Gelege an, aus dem zwei Küken schlüpften, die jedoch ebenfalls den Möwen zum Opfer fielen.</p> <p>Die Zahl der brütenden Sandregenpfeiferpaare hat sich bei 11 stabilisiert. Den meisten Paaren gelang es mehrfach ein Gelege bis zum Schlupf zu bebrüten, es wurden bis Mitte Juni 31 Küken gezählt. In den anschließenden Wochen konnten am Strand leider kleine flüggen Jungtiere entdeckt werden, der Verbleib und der Bruterfolg bleiben daher ungeklärt.</p> <p>Vegetationsmanagement:</p> <p>Im Winter 2017/18 grasten von Mitte Oktober bis Mitte April bis zu 22 Highland- und Longhornrinder auf etwa 25ha Landfläche. Ab dem Jahreswechsel war die Dünenvegetation soweit zurückgefressen, dass erste Unterschiede zu den nicht beweideten Flächen deutlich wurden. Bis April war der größte Teil der alten, vergreisten Dünenvegetation verschwunden. Vegetationsfreie Störstellen traten fast nicht auf. Leider wurden die verschilften Salzwiesenflächen bis April nur selektiv beweidet. Da der folgende Sommer ungewöhnlich trocken und warm war, blieb die Dünenvegetation bis zum Herbst 2018 schütter, viele der sonst wuchernden Weidenröschen vertrockneten. Offensichtliche Auswirkungen auf die Artenzusammensetzung, Düngeeffekte oder sonstige Effekte blieben in diesem ersten Sommer aus. Die verbesserten Rahmenbedingungen für die Brut der Kleinvögel führten in diesem Frühjahr noch zu keiner Änderung der Brutdichte auf dem Bottsand.</p> <p>Heiko Grell hat den Auftrag bekommen, 2018 und 2019 die Auswirkung der Beweidung auf die Vegetation zu dokumentieren. Dazu wurden einzelne Standorte eingemessen und deren Artenzusammensetzung erfasst und fotografiert. Teile des Bottsandes sind ausgezäunt und werden nicht beweidet, um einen direkten Vergleich zu den beweideten Flächen zu bekommen. Um später klare, eindeutige Aussagen treffen zu können, soll über einen mehrjährigen Zeitraum hinweg an den Weideflächen (Verlauf des Zaunes, Abgrenzung der Exclosures, Winterbeweidung, etc.) nichts geändert werden. Positive und negative Beweidungseffekte lassen sich nur unter dieser Voraussetzung eindeutig dokumentieren. Sein Bericht "Kurzmonitoring 2018 – Entwicklung der beweideten Flächen im NSG Bottsand" (Nov. 2018, UNB Plön) liegt vor.</p> <p>Erik Christensen (AG Geobotanik) hat bei mehreren Exkursionen eine aktuelle Florenliste vom Bottsand aufgestellt. Diese soll 2019 fortgeführt und 2020 veröffentlicht werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Vergleich der Arbeiten von Raabe (1948 bis 1962) und Dollnik (1996) gelegt, um den Artenrückgang/-veränderung am Beginn der Wiederaufnahme der Beweidung beschreiben zu können.</p> <p>Bei einer Begehung des LLUR wurden 15 ha der eingezäunten 35 ha als prämienerberrchtigte landwirtschaftliche Nutzfläche anerkannt. Pächter Kiene hat daraufhin Grünlandprämienberechtigungen zugekauft.</p>	
Notizen LLUR	

NSG Bottsand	Archiv-Nr.
Schäden, Konflikte, Tendenzen Maßnahmen, Pflegevorschläge, Kosten	D
Bearbeiterin/Bearbeiter: Carsten Harrje	Berichtsjahr 2018

Bitte akute Eingriffe, Beeinträchtigungen kurzfristig an die UNB melden!

Kopie des Bogens bitte bis 15.10. jeden Jahres an die UNB

Schäden, Konflikte (evtl. Schadenskarte hinzufügen):

z.B. Nutzungsänderung, -intensivierung, auch in der Umgebung, Nutzungsaufgabe, Ablagerungen, bauliche Anlagen, Maßnahmen mit Auswirkungen auf den Wasserhaushalt (Grabenräumung, Anstau), Veränderungen der Erholungsnutzung, Besucherzahlen, Besucherverhalten, Änderungen in der Umgebung mit Auswirkungen auf das Gebiet (Neueinrichtung z.B. von Reitställen, Ferieneinrichtungen)

In diesem Jahr Winter wurden zwei weitere Metallpfähle abgeknickt, die am Ende des FKK-Strandes als Absperrung einen Tampen halten. Sie waren stark korrodiert und haben dem Eisdruck nicht mehr standhalten können. Sie sind für die Durchsetzung des Betretungsverbot es unverzichtbar. Insgesamt müssen drei dieser starkwandigen Stahlpfähle mit Öse neu beschafft werden.

Die abgängigen Pfähle wurden vor ca. 15 Jahren im Auftrag der UNB eingesetzt.

Im Herbst wurde mehrfach beobachtet, dass Kiter im Flachwasser des Schutzgebietes kreuzten und Kormorane und andere Vögel sich andere Rastplätze suchen mussten. Die Kiter kamen sowohl aus Stein, querten die Hafenzufahrt zum Strand des Schutzgebietes, als auch kamen sie vom Badestrand Bottsand und fuhren dann bis auf Höhe der Vogelwärterhütte.

Maßnahmenvorschläge:

Begründung, Lösung, geschätzte Kosten (soweit möglich)

Der Betreiber der Marina kann dickwandige Rohre aus Erdöl- Bohrgestänge zur Verfügung stellen und in Zusammenarbeit mit dem NABU einspülen.

Zur Kiteproblematik:

Die Mitarbeiter in der Naturstation planen eine Schwerpunktaktion um die Kiter sowohl am Badestrand Bottsand als auch am Strand in Stein an windigen Tagen anzusprechen und mit dem Faltblatt „Befahrensverbot am Bottsand“ um Verständnis und Rücksicht zu werben. Das Faltblatt steht Interessierten darüber hinaus ganzjährig in einem Zettelkasten am Badestrand Bottsand zur Verfügung.

Weitere Hinweise, Beobachtungen:

Notizen LLUR

NSG Bottsand	Archiv-Nr.
Öffentlichkeitsarbeit	E
Bearbeiterin/Bearbeiter: Gisela Broda	Berichtsjahr 2018
<u>Referate /Führungen:</u> Anzahl <input type="text" value="12"/>	Teilnehmerzahl <input type="text" value="105"/>
<p>Inhalte/Zielgruppen: Zweimal im Monat werden in der Naturstation kombinierte Veranstaltungen aus Referat und Führung angeboten. Die Ppt- Vorträge über die Entwicklung und Naturausstattung des Bottsandes wurden von Frau Gisela Broda gehalten. Bei den anschließenden ornithologischen Führungen entlang des Deiches mit Fernglas und Spektiv wechselten sich insgesamt vier Vogelkundler ab. Dieses Öffentlichkeitskonzept hat sich bewährt und soll auch 2019 fortgeführt werden. Es richtet sich an naturkundlich interessierte Touristen, Einheimische und Campingplatznutzer. Darüber hinaus hielt C. Harrje einen Fachvortrag zu der Situation der Zwergseeschwalbe auf dem Bottsand, der sich an die Wendtorfer Gemeindevertreter und Interessierte richtete.</p> <p>Anmerkungen/Erläuterungen (z.B. Planung des Folgejahres):</p>	
<u>Führungen:</u> Anzahl <input type="text"/>	
Zielgruppen:	Teilnehmerzahl <input type="text"/>
Teilnehmerzahl <input type="text"/>	
<p>Anmerkungen/Erläuterungen (z.B. Planung des Folgejahres):</p>	
<p><u>Weitere Öffentlichkeitsarbeit:</u> Die Gemeinde Wendtorf stellte dem NABU 2018 einen weiteren Raum neben der Naturstation zur Verfügung. Dieser wurde von Betreuern der Naturstation zur Übernachtung genutzt, so dass die Station in der Ferienzeit auch außerhalb der Wochenenden geöffnet werden konnte. Mit 94 Öffnungstagen der Ausstellung, 1506 erwachsenen Besuchern und 434 Jugendlichen/ Kindern (Summe 1940 Besucher) konnten alle genannten Summen gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden. Insgesamt 11 ehrenamtliche Betreuer teilten sich die Zeiten in der Naturstation.</p> <p>Der Nebenraum soll ab 2019 mit einem Monitor versehen werden, sodass Besuchern dort Fotos und Videos aus dem Schutzgebiet und von den dort lebenden Vögel gezeigt werden können.</p>	
<u>Weiterer Informationsbedarf:</u>	
Notizen LLUR	

NSG Bottsand			Archiv-Nr.
Vögel – Brutbestand Stand 01.08.2018			H
Bearbeiterin/Bearbeiter: Carsten Harrje; Wilfried Knief			Berichtsjahr 2018
<p>Erläuterungen: Erfassung nach Methodenstandard Südbeck 2005</p> <p>Schnatterenten, Rotschenkel, Sturmmöwen, Seeschwalben: Nestkartierung, alle Paare in eingezäunter Brutfläche. Graugans, Brandgans, Mittelsäger: Familien im Bodden</p> <p>Sandregenpfeifer: Nestkartierung, drei Paare in eingezäunter Brutfläche</p> <p>Kleinvögel: Feldlerche, Wiesenpieper, Teichrohrsänger, Rohrammer: Kartierung singender Männchen in mehreren Durchgängen; Schafstelze, Kartierung warnender Paare Rauchschwalbe: besetzte Nester</p>			
Artname (vorrangig Arten aus Anhang I - Vogelschutzrichtlinie; Rote Liste- Arten, sowie Wasser- und Seevö- gel)	Brutpaare im NSG *	Paare mit Brut- erfolg	Bemerkungen
Höckerschwan	1	0	
Graugans	3	3	3; 4; 6 Gössel (13)
Kanadagans	1	1	6 Gössel
Brandgans	6	6	ca. 50 Juv
Schnatterente	4	4	12; 8; 8; 8 Pulli (36)
Mittelsäger	6	6	36 Juv
Austernfischer	1	0	2 Gelege 1 Pullus
Sandregenpfeifer	≥ 11		20 Gelege ≥ 31 Pulli,
Rotschenkel	≥ 7	7	
Sturmmöwe	2	1	1 flügge
Küstenseeschwalbe	11 (12 Gelege)	10	17 Pulli, ca. 15 flügge
Zwergseeschwalbe	59 (61 Gelege)	58	146 Pulli, ca. 50 flügge
Feldlerche	6		
Rauchschwalbe	4	4	6 Gelege
Wiesenpieper	12		
Schafstelze	10		
Teichrohrsänger	3		
Rabenkrähe	1		
Rohrammer	7		
* Für evtl. vorhandene Daten über Vorkommen außerhalb des NSG verwenden Sie bitte einen gesonderten Bogen und fügen eine Karte des Untersuchungsgebietes oder der Fundorte hinzu.			



NICH LANG SCHNACKEN



Akrobatik im Supermarkt

☉ Kürzlich hat ein bekannter Discounter bei uns im Nachbardorf mit einer „Italienischen Woche“ geworben. All die leckeren Sachen aus dem fernen Bella Italia im Supermarkt um die Ecke! Und das noch zu günstigen Preisen! Toll, oder? Bei näherem Hinsehen schrumpfte die Woche jedoch auf einen Namenstag zusammen. Denn etliche der angebotenen Produkte trugen zwar italienische Titel, doch die Herkunft war eine andere. Die Grissini zum Beispiel, ursprünglich fingerdicke Hefeteig-Stangen aus dem Piemont, kamen aus Backstuben in Griechenland (vermutlich Fabriken). Das Spargel-Risotto stammte aus Tschechien und der geriebene Käse aus Polen.

Nein, es handelte sich nicht um Etikettenschwindel, denn die Produktionsorte waren auf den Packungen ausgewiesen. Manchmal waren die Inhalte sogar tatsächlich in Italien hergestellt. Das Knabbergebäck Pizzini etwa oder die Torroncini (weißer Nougat mit Mandeln und Honig, umhüllt von Schokolade). Dennoch hinterließ diese Marketing-Akrobatik bei mir einen etwas desillusionierenden Nachgeschmack. Aber so ist es nun einmal. Verkaufsstrategien kennen keine Grenzen. Schließlich stehen ein Hofbräuhaus auch in Las Vegas und ein „Original Thüringer“-Imbiss auf Mallorca. ago

Nikolaikirche stellt Nachwuchs an der Orgel vor

PLÖN. Das Motto des nächsten Sommerkonzertes in der Plöner Nikolaikirche am Donnerstag, 19. Juli, lautet „Orgel+...Nachwuchs“. Der Förderverein der Kirchenmusik lädt dazu um 20 Uhr ein. Die beiden Künstler sind allerdings alles andere als Anfänger: Die junge Geigerin Dorothea Schupelius ist Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und wurde, bevor sie an die Lübecker Musikhochschu-



146 junge Zwergseeschwalben sind in diesem Jahr auf dem Bottsand geschlüpft, mindestens 50 von ihnen sind auch flügge geworden.

FOTOS: RENÉ SCHAACK

Rekord-Kinderstube Bottsand

Seit 50 Jahren haben in Wendtorf nicht mehr so viele Zwergseeschwalben gebrütet – 146 Tiere geschlüpft

VON THOMAS CHRISTIANSEN

WENDTORF. So viele Zwergseeschwalben haben seit mehr als 50 Jahren nicht auf dem Bottsand in Wendtorf gebrütet. Immer wieder hatten die aufwendigen Bemühungen zum Schutz der sehr seltenen gewordenen Art Rückschläge erlitten, bis 2017 endlich ein großer Erfolg gelang. Jetzt wurde er weit übertroffen.

„Die Zwergseeschwalben hatten sehr gute Startbedingungen“, meint Nabu-Schutzgebietsreferent Carsten Harrie aus Laboe und spricht von einem „Riesen-Erfolg“. Zusammen mit dem Ornithologen Willi Knief aus Probsteierhagen, dem Hobby-Ornithologen René Schaack aus Kosel sowie den Vogelwarten und weiteren Helfern konnte er beobachten, wie in diesem Jahr 59 Paare mit der Brut begannen.

Wie im Vorjahr wechselte der Vogelwart alle zwei Wochen. Sie kamen zum Beispiel aus Essen, Celle, Berlin und Wien. Die meisten waren schon im Vorjahr im Einsatz. „Es ist ein Erlebnis, hier Vogelwart zu sein“, schwärmt Harrie.

Harrie geht davon aus, dass 2018 insgesamt 146 Jungtiere auf dem Bottsand geschlüpft sind. „Die Küken wuchsen auf-

Nach der erfolgreichen Brut sind die jungen Zwergseeschwalben jetzt an der ganzen Küste unterwegs und wurden auch schon an der Schlei gesehen.



In diesem Jahr gab es ein sehr gutes Nahrungsangebot. Die Altvögel brachten vor allem Sandaale und Krabben, aber auch kleine Plattfische.

fällig schnell heran, was wir auf die in diesem Frühjahr auch witterungsbedingt ausgesprochen gute Nahrungsverfügbarkeit für die Altvögel auf der Ostsee zurückführen“, erklärt Harrie. Anders als im Vorjahr mussten die Vögel viel seltener Futter aus den weit im Probsteier Hinterland gelegenen Gewässern holen, sodass es für die kleine Zwergseeschwalbe Hecht jetzt Salzwasserfische wie Sandaale und kleine Plattfische sowie Krabben gab.

Flugfähig wurden nach den Beobachtungen der Naturschützer mindestens 50 Tiere. Eine Überlebensrate von einem Drittel nennt Harrie für die Art durchaus erfolgreich. Die spät geschlüpften Küken wurden offenbar im Brutfeld nicht mehr ausreichend gefüt-

tert, da die Altvögel die größeren Jungtiere am Strand versorgten. Viele kleinere Küken wurden offenbar von Sturmmöwen geholt. „Es gibt immer wieder neue Probleme“, sagt Harrie.

➔ Anders als im Vorjahr mussten die Altvögel viel seltener Futter aus den weit im Probsteier Hinterland gelegenen Gewässern holen.

In den Vorjahren hatte sich mehrfach ein Fuchs im Brutfeld bedient und zu einem Totalverlust der Gelege geführt, bis dieses mit einem ausreichend hohen Elektrozaun geschützt wurde. Auch ein Uhu sorgte für viele Verluste. Jetzt fürchtet

Harrie, dass die Sturmmöwen nächstes Jahr vielleicht selbst in dem geschützten Feld brüten könnten: „Dann hätten wir ein Problem.“

Inzwischen kommen die Zwergseeschwalben zwar immer noch mal wieder auf den Bottsand, die im Juni geschlüpften Jungtiere „vagabundieren“ aber auch entlang der Küste, sagt Harrie. René Schaack hat sie auch schon in Stein und sogar in Reesholm an der Schlei gesehen. Harrie beobachtet sie häufig in Laboe und sagt sich dann: „Das ist der Erfolg am Bottsand.“

Denn in Laboe selbst, auf der Sandbank vor dem Naturerlebnisraum, mussten die Zwergseeschwalben wegen der ständigen Störungen die Brut aufgeben. Die Sandbank

hat mittlerweile zwei Landzugänge und liegt damit „mitten im Touristenstrom“, erklärt Harrie. Sowohl Zwergseeschwalben wie auch Sandregenpfeifer haben dort vergeblich versucht, zu brüten.

☉ Das Naturschutzgebiet Bottsand darf nicht betreten werden, aber auf dem nahen Deich lädt der Nabu zum kostenlosen Besuch seiner Naturstation, die bis zum 23. September jeweils am Wochenende von 11 bis 16 Uhr geöffnet ist. Die Ausstellung informiert über die Entstehung des Bottsands und die hier vorkommenden Tiere und Pflanzen. Hier gibt es auch regelmäßig Vorträge und Führungen mit Vogelbeobachtung. Mehr Informationen unter: www.nabu-bottsand.de

KURZNOTIZEN

Mittagessen nach dem Gottesdienst

PREETZ. Zum Ma(hi)Zeit-Gottesdienst lädt die evangelische Kirchengemeinde Preetz für Sonntag, 2. Dezember, ab 11 Uhr in die Stadtkirche ein. Die Liturgie gestaltet Pastorin Anke Pfeifer, die Predigt hält Pastor Lars Krogowski. Kantor Julian Mallek und der Posaunenchor übernehmen die musikalische Gestaltung. Im Gemeindehaus wird es ein Angebot für Kinder geben, die zu einem Lied mit ihrer Kerze aus der Kirche ausziehen. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem festlichen Mittagessen im Gemeindegarten eingeladen. Ab 13 Uhr steht die Gemeindeversammlung in der Kleinen Kirche auf dem Programm.

Zimtsternfest mit Eseln

HEIKENDORF. Sich in vorweihnachtliche Stimmung versetzen: Das könnte auf dem Zimtsternfest der evangelischen Kirchengemeinde in Heikendorf am ersten Advent, 2. Dezember, gelingen. Der Gottesdienst ab 14 Uhr findet erstmals mit tierischer Unterstützung statt. Silke und Dirk Clausen vom Erlebnisbauernhof Hüby bei Schleswig kommen mit ihren Eseln. Die Bastelstationen der Kindertagesstätte Upendo und Gruppen der Kirchengemeinde sind im Gemeindehaus zu finden. Genüßlich wird es auf dem Vorplatz mit den Pfadfindern. Der Nikolaus hat sich ebenfalls angekündigt.

POLITIKNOTIZ

SPD SCHÖNBERG: Punsch und Politik, Sonnabend, 1. Dezember, 18 Uhr, Sprüttenhaus, Bahnhofstraße 2.



Nabu setzt auf Winterbeweidung im Naturschutzgebiet

Highlander haben den Bottsand erobert – im Hintergrund die Naturstation des Nabu auf dem Deich.

FOTO: THOMAS CHRISTIANSEN

VON THOMAS CHRISTIANSEN

WENDTORF. Das Naturschutzgebiet Bottsand in Wendtorf darf nicht betreten werden. Das gilt nicht für die zwölf Highland-Rinder, die dort jetzt als vierbeinige Naturschützer tätig sind. Der Nabu setzt auf eine Winterbeweidung, die seltenen Pflanzen, aber auch den Brutvögeln nutzen soll.

➔ Die Tiere sind noch relativ jung und kommen zum ersten Mal auf den Bottsand.

„Koman, Mäuschen“, munter Björn Sekki das massige Rind auf, den Hänger zu verlassen und das Naturschutzgebiet Bottsand zu betreten. Das Tier zögert, weiß nicht so recht, was es erwartet. Langsam trot-

tet es dann vom Hänger, bleibt aber nach den ersten Schritten auf der Fläche wieder stehen. So geht es auch mit den anderen elf Rindern, die Sekki, Karsten Kotthaus und Andreas Fischer vom Highlanderhof Kleine in Behrensdorf nach Wendtorf gebracht haben.

„Die waren hier noch nicht“, erklärt Fischer. Die Tiere sind noch relativ jung und kommen zum ersten Mal auf den Bottsand. Doch schon bald laufen die Tiere zusammen über die Fläche. „Jetzt wird das erstmal erkundet“, sagt Fischer. Und dann wird ein wenig gekämpft: „Die müssen die Rangordnung klären.“ Für die Tiere sei es hier für den Winter ideal, schön trocken, meint Fischer: „Die Kälte können die gut vertragen.“

„Hier decken sich die Interessen des Robustrind-erhalters nach trockenen, festen Weide-

böden im Winter mit denen des Naturschutzes nach einer schonenden Form der Pflegebeweidung“, sagt Carsten Hanje, Referent des Nabu für das Naturschutzgebiet Bottsand. Während der Brutzeit bleiben die Vögel ungestört und im Sommer bleibt auch die empfindliche Dünenvegetation geschont.

In einem Managementplan wurde im Jahr 2016 dringend eine Pflegebeweidung empfohlen. Um eine weitere Verarmung der Lebensraumtypen und eine Verschlechterung des Salzgrünlands, der Graudünen und der Dünenläler abzuwenden, „sollte die hohe Vegetation mit dichter Strauchschicht zu einer lockeren, artenreichen Vegetation mit gering ausgeprägter Strauchschicht umstrukturiert werden“, heißt es darin. Damit sollen die seltenen Pflanzenar-

ten, die an den trockenen Dünenlebensraum angepasst sind, gefördert werden. So kommt mehr Licht auf den Boden, der wird wärmer und bietet so mehr Lebensraum für Insekten.

Im Winter 2017/18 grasen zeitweise bis zu 22 Highland- und Longhornrinder von Mitte Oktober bis Mitte April auf etwa 35 Hektar des insgesamt 91 Hektar großen Schutzgebietes an der Ostsee. „Ab dem Jahreswechsel war die Dünenvegetation soweit zurückgepresst, dass erste Unterschiede zu den unbeweideten Flächen deutlich wurden. Bis April war der größte Teil der alten, vergreisten Dünenvegetation verschwunden“, erklärt Hanje. Weild der Sommer 2018 sehr trocken und warm war, blieb die Dünenvegetation bis zum Herbst schütter: „Auswirkungen auf die Artenzusammen-

setzung, Düngeeffekte oder sonstige Effekte bleiben in diesem ersten Sommer aus.“

Wegen des nur geringen Pflanzenwachstums im trockenen Sommer wurden jetzt zunächst nur zwölf Rinder auf die Fläche gebracht. „Vielelekt kommen im Januar oder Februar noch ein paar mehr“, sagt Andreas Fischer.

Auswirkungen auf die Vegetation sollen dokumentiert werden

Für 2018 und 2019 sollen die Auswirkungen der Beweidung auf die Vegetation dokumentiert werden. Dazu wurden einzelne Standorte eingemessen und deren Artenzusammensetzung erfasst und fotografiert. Teile des Bottsandes sind ausgezäunt und werden nicht beweidet, um einen direkten Vergleich zu den beweideten Flächen zu haben.